

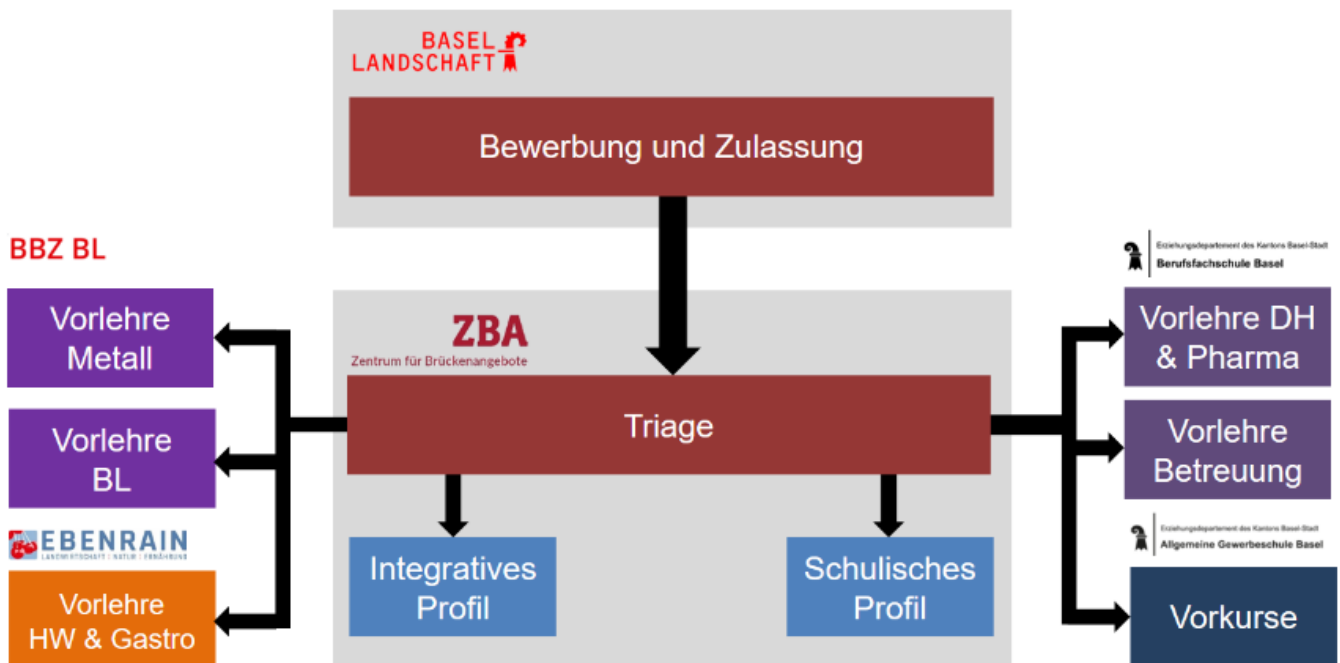
BERICHT ZU LEHRPLAN UND STUDENTAFEL BRÜCKENANGEBOTE

1. Ausgangslage

In der Umsetzung der LRV «Neupositionierung der Brückenangebote beider Basel: Aufbau eines Zentrums für Brückenangebote Basel-Landschaft» (2018/813) wurde per Schuljahr 2020/21 das Schulische und Integrative Profil eingeführt. Als Grundlage hat der Bildungsrat Stunden- und Lehrplan im Herbst 2019 beschlossen.

Die «alten» Brückenangebote Kaufmännische Vorbereitungsschule, schulische Brückenangebote Basis und plus sind per Sommer 2020 und als letztes Angebot die Berufsvorbereitungsschule BVS 2 per Sommer 2021 beendet worden.

Der Kombinierte Bereich mit einem hohen Praxisanteil besteht im Schuljahr 2021/22 aus den Angeboten am BBZ BL, am Ebenrain sowie in Basel-Stadt an der Berufsfachschule BFS mit zwei Vorlehren und der Allgemeinen Gewerbeschule AGS mit sieben Vorkursen. Alle diese Angebote sind auf Jugendliche ausgerichtet, die schon eine klare berufliche Vorstellung haben.

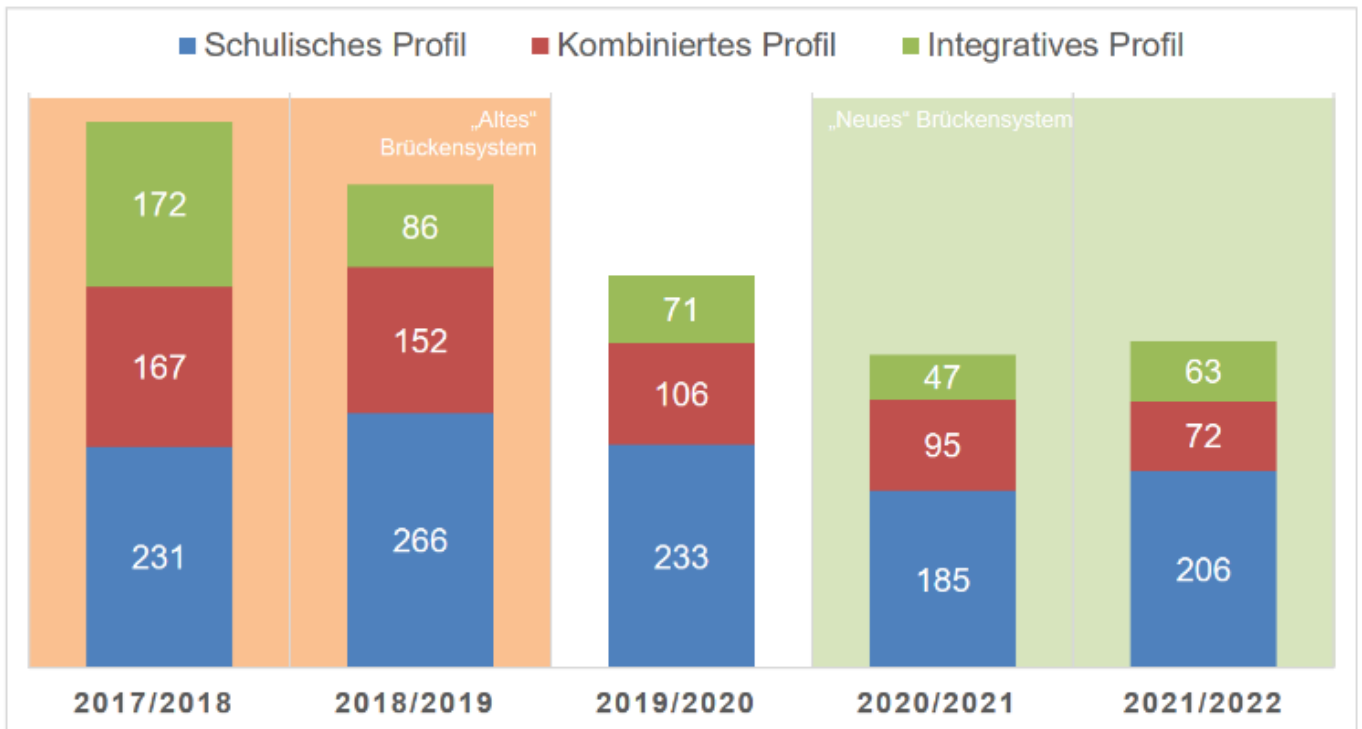


2. Veränderung der Belegungszahlen

Mit dem zweiten Jahrgang mit der neuen Zulassung ins Schulische und Integrative Profil können erste Aussagen über die Entwicklung der Angebotsbelegung gemacht werden. Der Vergleich zwischen dem «alten» System (Schuljahre 2017/18 & 2018/19) und dem «neuen» System

(Schuljahre 2020/21 & 2021/22) zeigen deutliche Rückgänge bei den Belegungszahlen. Die Belegung des Integrativen Profils wurde nicht berücksichtigt, da dies vor allem von nicht beeinflussbaren Migrationssituationen abhängig ist.

- Reduktion der Belegung von Kombiniertem und Schulischem Profil im Total um 32% (408 → 279)
- Reduktion des Schulischen Profils um 21% (248.5 → 195.5)
- Reduktion des Kombinierten Profils um 48% (159.5 → 83.5).
- Veränderung des Verhältnisses Kombiniertes zu Schulischem Profil von 3 zu 5 auf 2 zu 5.



Da sich durch den veränderten Zulassungsprozess das Klientel verändert hat, ist der Anteil der Jugendlichen, die eines der bisherigen Kombinierten Angebote in Anspruch nehmen können, deutlich gesunken. Dies hat folgende Gründe:

1. Im Gegensatz zum altrechtlichen Zulassungsprozess werden viele Jugendliche aus dem Leistungszug A mit ungenügenden Zeugnissen aufgenommen. Früher wurden diese direkt dem Zentrum für Berufsintegration zugewiesen.
2. Durch die Auflagen der Koordinationsstelle Brückenangebote finden viele Jugendliche – vor allem aus dem Leistungszug E – noch eine Lehrstelle.

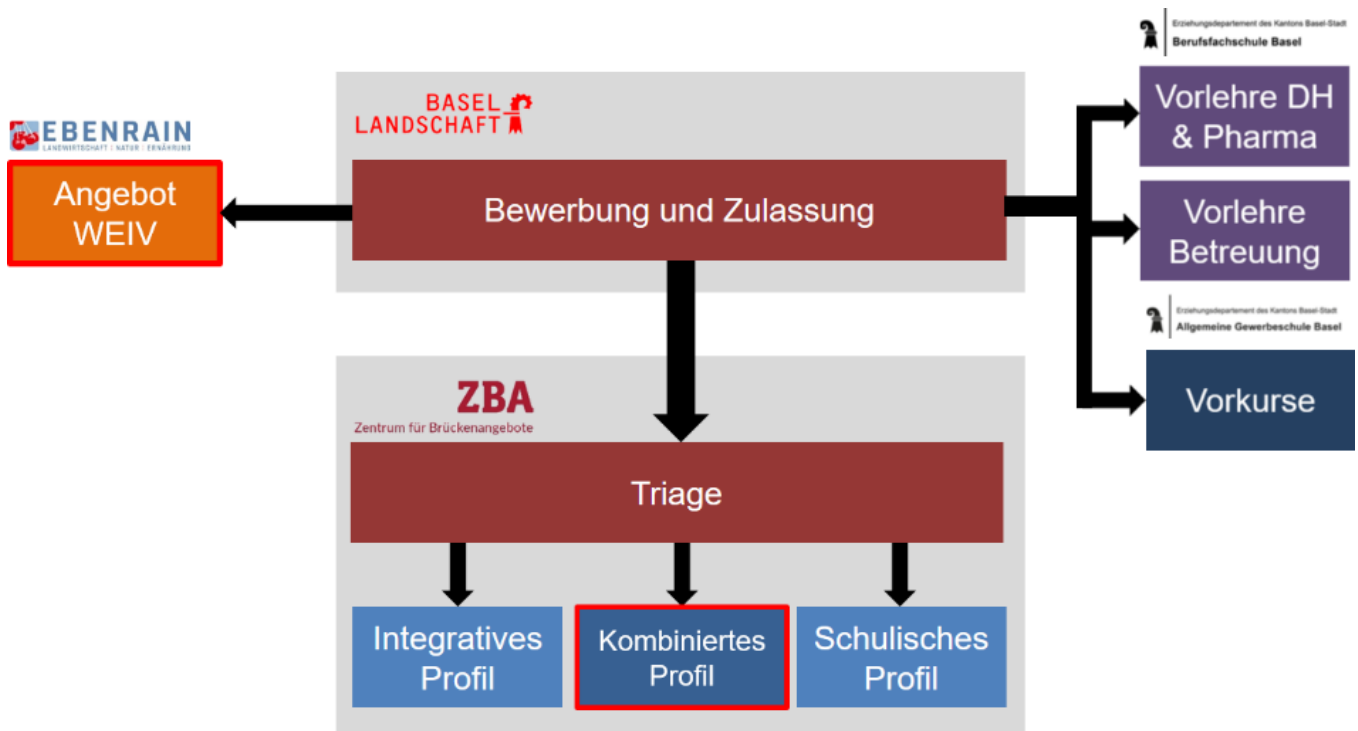
3. Die Triage über das ZBA BL (anstelle einer direkten Anmeldung bei den Anbietern) erweist sich als problematisch, da vor allem die Vorkurse in BS immer weniger genutzt werden und das Finden einer Vorlehrstelle für viele Jugendliche mit Praxisbedarf eine zu hohe Hürde darstellt.

Gemäss Bildungsgesetz unterstützen die Brückenangebote Lernende im Anschluss an die Sekundarstufe I beim Übertritt in die berufliche Grundbildung, wenn diese nach der Sekundarschule trotz allen Bemühungen keine Berufsausbildung beginnen oder in eine weiterführende Schule übertreten können. Aufgrund dieser Zielsetzung muss das Kombinierte Profil gestärkt werden und einen niederschweligen Eintritt ermöglichen.

3. Entwicklung der Angebote

Der Umsetzungsschritt ab Schuljahr 2023/24 betrifft das Kombinierte Profil. Dazu wurde im 2021 im Bericht der Projekt-Initialisierung der Variantenentscheid gefällt. Am ZBA BL wird ein kombiniertes Angebot aufgebaut, am Ebenrain

im Rahmen der Weiterentwicklung der IV ein spezialisiertes Angebot für Jugendliche mit einem IV-Status entstehen und die Angebote aus BS, für Jugendliche mit geklärtem Berufswunsch, werden weiterhin genutzt.



Anpassungen:

- Die Zulassung der Jugendlichen wird so angepasst, dass diese von der Koordinationsstelle Brückenangebote direkt in die Angebote in BS, in das Angebot am Ebenrain oder ans Zentrum für Brückenangebote BL eingeteilt werden.
- Die Triage am ZBA BL beschränkt sich auf die Zuteilung in die eigenen Angebote.
- Das Kombinierte Profil am ZBA BL wird weiterentwickelt und ist vorwiegend auf Jugendliche ausgerichtet, die schulmüde sind und noch keine gefestigte berufliche Orientierung haben.
- Die Vorlehre Metall wird aufgelöst, die Vorlehre BL ans ZBA BL transferiert und anschliessend in das neue Kombinierte Profil integriert.
- Im Ebenrain wird ein Spezialangebot entwickelt, das vorwiegend Jugendlichen mit einer IV-Unterstützung zur Verfügung steht. Die IV übernimmt subjektbezogen ein Drittel der Kosten. Ein Drittel der Plätze stehen Jugendlichen mit geklärt berufllicher Orientierung (z.B. Gastro, Hauswirtschaft, Gärtnerei, Landwirtschaft) zur Verfügung.

4. Eckwerte der Landratsvorlage

Als Grundlage für die Entwicklung der Stundentafel und des Lehrplans für die Brückenangebote Basel-Landschaft wurden in der Landratsvorlage 10 Leitideen verbindlich vorgegeben:

1. Aufnahmekriterien und Zugangssteuerung

Die Tatsache, dass eine Schülerin oder ein Schüler (trotz nachgewiesenen Bemühungen) keine Berufsausbildung beginnen kann, ist Grund genug, in ein Brückenangebot aufgenommen zu werden. Der Zugangsprozess und die Aufnahme erfolgen über die Koordinationsstelle Brückenangebote der Hauptabteilung Berufsbildung der Dienststelle BMH.

2. Drei Profile

Das Zentrum für Brückenangebote Basel-Landschaft bietet ein schulisches, ein kombiniertes und ein integratives Profil an.

3. Zentral geleitet

Das Zentrum für Brückenangebote Basel-Landschaft wird als organisatorische Einheit gestaltet.

4. Bedarfsgerecht

Das Zentrum für Brückenangebote Basel-Landschaft ist bedarfsgerecht ausgestaltet.

5. Eckwerte des Projektauftrags

Bei der Entwicklung des Kombinierten Profils für das ZBA BL und den Ebenrain sind folgende Eckwerte leitend:

- Innovative Organisations- und Schulentwicklung

Die Entwicklung des Kombinierten Profils kann Auswirkungen auf die Organisationsform des ZBA BL und des Ebenrains im Allgemeinen sowie auf die weiteren Angebote im ZBA BL haben. Die Anbietenden sind angehalten, die Organisations- und Schulentwicklung mit einer grossen Offenheit (z.B. Anstellungsform der Lehrpersonen, Umgang mit Arbeitszeit und Ferien, Arbeitsplätze für Jugendliche, offene Unterrichtsformen, individuelle Förderung) anzugehen.

- Modularität und Durchlässigkeit

Es ist ein Kombiniertes Profil zu entwickeln, das modular aufgebaut ist und so dem individuellen Förderbedarf der Jugendlichen gerecht wird. Es ist zu beachten, dass sich je nach Entwicklung während des Brückenjahres der Förderbedarf verändert und somit Flexibilität und Durchlässigkeit von zentraler Bedeutung sind.

5. Ressourcenorientiert

Das Zentrum für Brückenangebote Basel-Landschaft unterstützt die Lernenden so, dass sie zunehmend selbstverantwortlich ihre Ressourcen nutzen und Kompetenzen im Hinblick auf ihre Berufsbildungsziele aufbauen können.

6. Vielfältige Lernsituationen

Das Zentrum für Brückenangebote Basel-Landschaft nutzt eine Vielfalt von Lernsituationen.

7. Vorbereitung auf den Lehrstellenmarkt

Das Zentrum für Brückenangebote Basel-Landschaft bereitet die Jugendlichen optimal auf den Lehrstellenmarkt vor.

8. Vorbereitung auf die Arbeitswelt

Die Vorbereitung auf den Einstieg in die Arbeitswelt ist wichtig.

9. Leistungsnachweise

Das Zentrum für Brückenangebote Basel-Landschaft sorgt für Leistungsnachweise, die sich im Lehrstellenmarkt bewähren.

10. Zusammenarbeit

Das Zentrum für Brückenangebote Basel-Landschaft sorgt für Austausch und Zusammenarbeit mit den Partnern.

- Praktische Tätigkeit

Der Praxisanteil im Kombinierten Profil soll ungefähr 60% der Arbeitszeit der Lernenden betragen. Die Praxistätigkeit kann dabei unterschiedliche Funktionen erfüllen. Lernende nutzen die praktische Tätigkeit zur Berufserkundung, als Arbeitstätigkeit oder zur Berufsvorbereitung. Die Verknüpfung von praktischem und schulischem Lernen stellt eine weitere Möglichkeit dar, praktische Tätigkeiten im Kombinierten Profil zu verankern.

- Kooperation mit der Wirtschaft

Die Zusammenarbeit des ZBA BL bzw. des Ebenrains mit wirtschaftlichen Betrieben und Branchenverbänden ist zentral, um die Lernenden in passenden (praktischen) Angeboten zu fördern. Eine Fachgruppe mit Vertretungen der Wirtschaft (Branchenverbände, Organisationen der Arbeit und Wirtschaftsverbänden) unterstützt die Bereitstellung von genügend Praktikumsstellen.

- Diagnosekompetenz

Die Entwicklung der Diagnosekompetenz und deren systemischer und systematischer Einsatz zur regelmässigen Beurteilung des Förderbedarfs ist auszuweisen.

6. Rechtliche Grundlagen

Die gesetzliche Basis und Rahmung für die Entwicklung und Ausgestaltung der Brückenangebote am ZBA BL und am Ebenrain legen folgende Beschlüsse, Gesetze und Verordnungen.

Bund

- Bundesgesetz über die Berufsbildung Art. 12
- Verordnung über die Berufsbildung Art. 7
- Bundesgesetz über die Invalidenversicherung Art. 68bis Abs. 1ter und 1quater IVG
- Verordnung über die Invalidenversicherung Art. 96bis und 96quater

7. Zielgruppen

In den Brückenangeboten werden Jugendliche mit unterschiedlichen Kompetenzen gefördert. Gemeinsam ist den Lernenden, dass sie keinen Direktanschluss in der Sekundarstufe II haben und ihr Berufswunsch bei Eintritt mehrheitlich ungeklärt ist. Des Weiteren sind die Kompetenzen und Voraussetzungen der Lernenden sehr divergent. Beim Integrativen Angebot sind es vor allem Kompetenzen im Bereich Deutsch als Zweitsprache, welche die Lernenden eint und eine stärkere Förderung erfordert. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen weisen im Integrativen Angebot ansonsten, wie beim Praktischen/Schulischen Angebot, unterschiedliche Kompetenzen und Bedürfnisse auf.

Die grosse Spannbreite in den einzelnen Förderbereichen zu Beginn und im Verlauf des Brückenangebots bedingen eine flexible und stark individualisierte Förderung. Der Förderbedarf wird aufgrund der jeweiligen Kompetenzstände und Bedürfnisse der Jugendlichen ermittelt und bedarfsgerecht angepasst, so dass individuelle Anschlusslösungen resultieren können.

Die grosse Mehrheit der Jugendlichen wird dem Zentrum für Brückenangebote zugewiesen. Davon ausgenommen sind zwei Gruppen von Jugendlichen, die anderen Angeboten zugewiesen werden:

1. Praktisch Interessierte Jugendliche mit gefestigtem Berufswunsch werden den Vorkursen an der Allgemeinen

8. Entwicklung am ZBA BL

Die Führung des ZBA BL wird durch eine Leistungsvereinbarung zwischen dem KV BL und der BKSD geregelt. Es werden darin Klassenpauschalen festgelegt.

Das ZBA BL fördert die Lernenden in Ganztagesstrukturen individuell und legt zugleich Wert auf die Förderung in Gruppen. Die «Klasse» (Lerngruppe) mit 14 Jugendlichen

- Kreisschreiben Berufliche Eingliederungsmassnahmen Kap. 8 (Brückenangebote) und Kap. 27.1 und 27.2 (Vereinbarungen)

Kanton Basel-Landschaft

- Landratsvorlage 2018/813
- SGS 640 – Bildungsgesetz §4, §7a Abs. 3 bis 5, §30a und b
- SGS 640.21 – Verordnung über die schulische Laufbahn (Laufbahnverordnung) §48a und b, §55a
- SGS 681.11 – Verordnung für die Berufsbildung §3a

Gewerbeschule, den Vorlehren an der Berufsfachschule Basel sowie dem Ebenrain zugewiesen. Ihr Berufswunsch ist beim Eintritt gefestigt. In der schulischen Leistung und in punkto Persönlichkeitsentwicklung sind diese Lernenden heterogen.

Die folgenden Berufsfelder werden durch die verschiedenen Angebote abgedeckt: Hauswirtschaft, Gastronomie, Gärtnerei, Landwirtschaft, Detailhandel, Betreuung, Chemie & Technologie, Elektro & Automation, Ernährung, Holz, Medizin, Metall Bau und Metall Mechanik.

2. Jugendliche und junge Erwachsene mit gesundheitlichen Einschränkungen oder Mehrfachproblematiken, welche die Anspruchsvoraussetzungen der IV für Leistungen im Rahmen der erstmaligen beruflichen Ausbildung erfüllen, die obligatorische Schulzeit beendet und das 25. Altersjahr noch nicht vollendet haben, für die Vorbereitung auf eine Berufsbildung zusätzliche Förderung benötigen und in der Lage sind, ein durch spezifische Massnahmen erweitertes Brückenangebot zu besuchen, und das Potential haben, ein Praktikum in einem Betrieb des 1. Arbeitsmarktes zu absolvieren. Diese Jugendlichen werden dem Ebenrain zugewiesen.

ermöglicht dabei ein Gruppenzugehörigkeitsgefühl, den Aufbau persönlicher und sozialer Kompetenzen sowie ein konstantes und zugleich flexibles Betreuungssetting. In diversen Unterrichts- und Praxisformen kann der Klassenverband aufgelöst/erweitert werden. Flexibilität entsteht

auch, indem jeweils mehrere Lerngruppen zu Einheiten zusammengefasst sind. Kooperationen zwischen den Lerngruppen werden somit gewährleistet.

Die Betreuungs-, Beratungs- und Lehrpersonen tauschen sich intensiv zur Förderung der Lernenden (auf der Grundlage ihrer individuellen Kompetenzen) aus und koordinieren so die pädagogische Fallarbeit sowie gemeinsame Aktivitäten, Lern- und Austauschmöglichkeiten. Zum Beratungsteam gehören z.B. Berufs- und Sozialberatende, Lerncoaches und Heilpädagogen. Weitere Betreuungspersonen wie z.B. Assistenzen oder Zivildienstleistende un-

terstützen die Lernenden und assistieren den Lehrpersonen bzw. dem Beratungsteam. Die Schulleitung, der Hausdienst, das Sekretariat, das Beratungsteam sowie der PICTS und ICT-Support bieten vor Ort Ansprechpersonen.

Das ZBA BL eröffnet individuell passende Förderangebote. Das Ziel ist es, die Lernenden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung weiterzubringen, Praxiseinblicke zu ermöglichen und schulische Kompetenzen aufzubauen und zu festigen, so dass sie einen erfolgreichen Übertritt in eine berufliche oder schulische Anschlusslösung schaffen. Die vier Förderbereiche durchdringen sich gegenseitig.

	Grundkompetenzen	Berufsfindung	Praxis
Anteil	30 – 40%	10 – 20%	40 – 60 %
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch/DaZ • Mathematik • Fremdsprache • ABU/GWR • Sport • etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsorientierung • Berufserkundung • Realisierung der Anschlusslösung 	Der Praxisbezug kann eine Bandbreite von vorwiegend schulisch ausgerichteten Angeboten mit Berufsbezug bis hin zu Praxiseinsätzen im Betrieb aufweisen.
Gefässe	<ul style="list-style-type: none"> • Inputs von/mit LP • SOL • Ateliers • Coaching • etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsberatung • Bewerbungsatelier • Coaching • etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Ateliers • Projekte • Praktika • Arbeitseinsätze • Lehr-/Berufsvorbereitung im Betrieb • Coaching • etc.
			Praxismanagement
Persönlichkeitsentwicklung			

Persönlichkeitsentwicklung: Ein zentrales Ziel der Brückenangebote ist es, die Lernenden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und sie diesbezüglich zu fördern. Die Persönlichkeitsentwicklung ist die zentrale und alles rahmende Förderaufgabe am ZBA BL.

Grundkompetenzen: Die Lernenden arbeiten im schulischen Setting und bauen ihre Kompetenzen in individuell relevanten Fachbereichen auf und aus.

Berufsfindung: Die Lernenden nutzen Angebote zur Berufsfindung mit jeweils unterschiedlich ausgerichtetem Praxisbezug. Je nach Bedarf kann es sich hierbei um Berufsorientierung, Berufserkundung und Realisierung der Anschlusslösung handeln.

9. Entwicklung am Ebenrain

Das Angebot wird durch die VGD bereitgestellt und resourciert. Die Aufsicht übernimmt die BKSD.

Das Angebot umfasst eine Vielzahl von Lerngefässen. Die Förderzeit ist aus Sicht der Lernenden abgebildet. Die Lernenden werden von Förderpersonen begleitet und ihren Fähigkeiten und Kompetenzen entsprechend unterstützt. Inputlektionen werden von Lehrpersonen für ganze Lern-

Praxis: Praxis kann schulisch ausgerichtet sein und einen Berufsbezug aufweisen (z.B. Aufbau von Wissen und Kompetenzen zu einem Berufsfeld). Am ZBA BL können Lernende bereits in Praxissituationen zusätzlich zum schulischen Setting gefördert werden. Praxis kann zudem die Arbeit in einem wirtschaftlichen Betrieb bedeuten. Es sind Mischformen und unterjährige Veränderungen möglich. Interne Angebote sowie die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsbetrieben (inkl. internes Praxismanagement) gewährleisten diverse Praxiseinblicke und -erfahrungen.

Das ZBA BL startet im Schuljahr 2023/24 mit dem Aufbau und der schrittweisen Entwicklung dieses Angebots. Ein Fokus liegt beim Ausbau der externen Praxis.

gruppen oder für niveauspezifische Kleingruppen angeboten. Das Lernen erfolgt begleitet durch Coachings und Unterstützungsangebote von Fachpersonen und Assistenzen. Die fünf Fördererebenen sind stark verzahnt und ermöglichen den Lernenden ein ganzheitliches Lernen. Am Ebenrain findet, wo immer möglich, eine Koppelung von Theorie und Praxis statt. Die Stundentafel ist eine Jahresmischrechnung und lässt eine hohe Flexibilität zu.

Förderebene	Prozentuale Verteilung	Arbeitsstunden Lernende
Persönliche Entwicklung Schlüsselkompetenzen	Integriert in alle Lerngefässe und Förderebenen	Integriert in alle Lerngefässe und Förderebenen
Grundkompetenzen Deutsch Mathe ABU Coaching	15 %	6
Praxis intern am Ebenrain Garten Landwirtschaftlicher Gutsbetrieb Werkstätten Atelier Gestaltung Küche Coaching	10 %	4
Praxis extern Organisation/Kommunikation Coaching	60 %	24
Berufsfindung Coaching Berufsberatung	15 %	6
Total	100 %	40

Persönlichkeitsentwicklung: Die Persönlichkeitsentwicklung ist die zentrale und alles rahmende Förderaufgabe am Ebenrain. Die persönliche Entwicklung sowie die allgemeinen und die berufsfeldbezogenen überfachlichen Kompetenzen werden in allen Lerngefässen durch Fachpersonen und Sozialpädagogen gefördert. Fokussetzungen erfolgen innerhalb des Schuljahres im Rahmen von Blockwochen. Die Lernenden erhalten zudem Unterstützung von Expertinnen und Experten (z.B. Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung), wenn dies individuell angeraten ist.

Grundkompetenzen: Die Förderung der Lernenden orientiert sich an deren Bedürfnissen und am Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft. Unterstützung erfahren die Lernenden mittels Inputs, welche von Fachpersonen angeboten werden, sowie im Rahmen von Coaching-Settings. Betreuung durch Fachpersonen, Assistenzen und Sozialpä-

dagoginnen und -pädagogen bei Projektarbeiten, selbstorganisiertem Lernen, Coachings etc. Wo immer möglich werden theoretische Inputs mit der Praxis verknüpft.

Praxis: Die Lernenden lernen berufsfeldbezogen sowohl fachlich theoretisch als auch in Praxissituationen. Praxis kann dabei einerseits intern (z.B. Werkstatt am Ebenrain), andererseits extern in Betrieben stattfinden. Das Jahresprogramm enthält Blockwochen und berücksichtigt Betriebsbesuche, Schnuppertage/-wochen, Betriebspraktika etc.

Berufsfindung: Im Brückenangebot wird der Berufsfindungsprozess bedarfsgerecht in Gruppen und individuell organisiert. Grundsätzlich werden die Lernenden bei der Berufsorientierung, Berufsfindung und Berufserkundung unterstützt, so dass sie das Ziel einer individuell passenden beruflichen oder schulischen Anschlusslösung erreichen können.

10. Inkrafttreten

1. Lehrplan und Stundentafel der Brückenangebote treten auf 1. August 2023 in Kraft.
2. [Lehrplan](#) und [Stundentafel](#) der Brückenangebote vom 23. Oktober 2019 werden aufgehoben